

17. Wie man ein Käzchen zeichnet.



Nimm den Stift, schwarz oder rot,
zeichne flugs ein Laibchen Brot!



Nun mach einen Henkel dran!
Eine Tasche wird es dann.



Füge zu zwei Ohren klein,
wird's ne Lederbörse sein!



Setz' ein Schwänzchen unten zu,
wird ein Käzchen drauß im Nu!

(G. Chr. Dieffenbach.)

18. Wenn die Katze eine Maus fängt.

1. Mieke lag in der Sofaecke und schlief und hatte sich ganz zusammengekugelt. Auf einmal spitzte sie die Ohren und setzte sich aufrecht hin. Ganz leise hatte es „piep!“ gerufen. Da legte sich die Katze schnell wieder hin und tat, als ob sie schlief, aber sie schlief nicht.

2. Auf einmal kam eine Maus unter dem Eckschranke hervor. Da legte die Katze den Kopf auf die Vorderpfoten und regte sich nicht, und die Augen fingen an zu funkeln. Die Maus sah die Katze gar nicht. Als sie unter den Tisch lief, um Krumen zu finden, folgte Mieke allen ihren Bewegungen. Auf einmal sprang sie in einem Satze vom Sofa herunter, packte die Maus und trug sie im Maule davon.

(S. Scharrelmann.)

19. Zinnsoldaten = Schlacht.

Holla, die Schachteln aufgemacht! Ihr Zinnsoldaten, 'raus zur Schlacht!
Seid ihr auch alle nur von Blei, die Trommel ruft — 's ist einerlei,
„rrr — um — perum — pumpum!“

Hat auch der Gaul vom General drei Beine nur, das ist egal,
die Flinte fehlt manch' armem Tropf, und einer schießt gar ohne Kopf,
„piff — paff — puff!“

Schon tobt der Kampf in allen Reihn. Die Erbsenkugeln prasseln drein.
Wer fällt, der liegt. Wir halten Stand. Mit Gott für König und Vaterland!
„Tetere — tetä!“

Die Feinde fliehn! Ruft all' Hurra! Der Kaiser hoch! Viktoria!
Und nun marschirt mir hübsch und fein ins Schachtelnachtquartier hinein!
Aus ist der Krieg!

(Hd. Solft. — Originalbeitrag.)